

# Organisation der Obstbauforschung von Agroscope ab 2017

Einfacher, kompakter, leistungsfähiger – Agroscope hat die Führungsstrukturen vereinfacht. Führung und Forschung rückten per Anfang 2017 näher zusammen. Vier Forschungsinstitute und 19 Forschungsbereiche wurden durch zehn neu gebildete Einheiten ersetzt, die die Leistungen von Agroscope erbringen. Im vorliegenden Artikel werden die neue Struktur von Agroscope sowie Gruppen vorgestellt, die direkt zugunsten des Obstbaus und der Obstverarbeitung tätig sind.

ANDREAS NAEF UND WILLY KESSLER, AGROSCOPE  
andreas.naef@agroscope.admin.ch

Agroscope ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Forschung in der Land- und Ernährungswirtschaft. Die Ziele sind ein robustes Landwirtschafts- und Ernährungssystem, gesunde Ernährung mit hochwertigen Lebensmitteln und eine intakte Umwelt zum Nutzen von Gesellschaft, Politik und Praxis. Die Aufgaben von Agroscope lassen sich wie folgt gliedern:

- Ressortforschung wie
  - Angewandte Forschung als Entscheidungsgrundlage für Behörden und Verwaltung
  - Angewandte Forschung für praxistaugliche Resultate zugunsten der Land- und Ernährungswirtschaft
  - Angewandte Forschung mit Grundlagencharakter
  - Wissensaustausch und Technologietransfer mit der Praxis, Beratung, Wissenschaft, Lehre und Öffentlichkeit
- Vollzugsaufgaben und Vollzugshilfen im Rahmen gesetzlicher Vorgaben

Die zehn neu geschaffenen Einheiten von Agroscope haben gegenüber dem alten institutsbasierten System einen wichtigen Vorteil: Eine Hierarchiestufe fällt weg; Führung und Forschung sind nun näher beisammen. Zudem ergibt sich eine Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb von Agroscope durch «kürzere Wege» zwischen Einheiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Forschungsgruppen selbst wurden weitgehend belassen und in die neuen Einheiten eingegliedert. Direkt für den Obstbau wichtige Forschungsgruppen sind in der Tabelle aufgeführt.

Mit der neuen Organisation trägt Agroscope dem Sparprogramm des Bundes Rechnung, erhöht die eigene Effizienz und Flexibilität und stärkt die praxisrelevante wissenschaftliche Leistung. Letzteres bedeutet, dass mehr Nutzen für die Branchen herauschaut, weil man sich besser auf die unterschiedlichen Zielgruppen (Praxis, Vollzug, Politik, Wissenschaft) einstellen kann. Im Überblick präsentiert sich die Funktionsweise von Agroscope gemäss Abbildung 1.

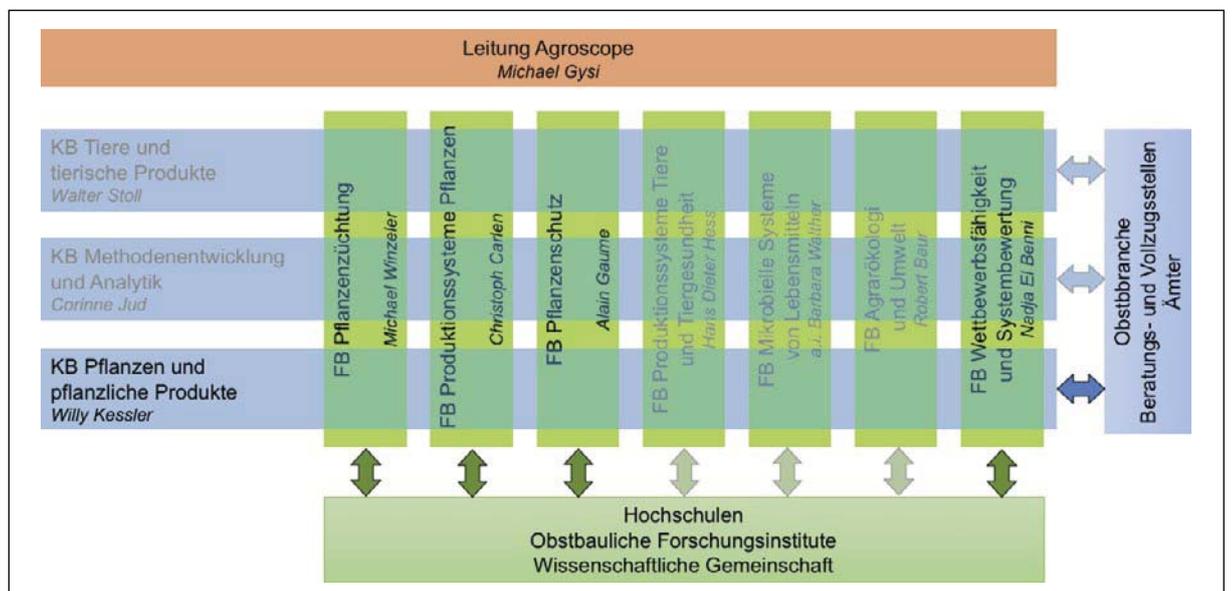


Abb. 1: Funktionsweise mit neu geschaffenen Kompetenz- (KB) und Forschungsbereichen (FB) mit den Leitenden sowie Zielgruppen von Agroscope (Bereiche mit Schwerpunkten im Obstbau in schwarzer Schrift).

**Agroscope-Einheiten mit Tätigkeiten für den Obstbau.**

KB: Kompetenzbereich für Forschungstechnologie und Wissenstransfer, FB: Strategischer Forschungsbereich, FG: Forschungsgruppe

Bereich / Forschungsgruppe	Leitung	Obstbaurelevante Tätigkeiten
<b>KB Pflanzen und pflanzliche Produkte</b> FG Extension Obstbau	<b>Willy Kessler</b> Andreas Naef	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortlich für Forum Kern- und Steinobst</li> <li>• Praxisnahe Forschung und Wissenstransfer zu Kulturführung, Pflanzenschutz, Sorten und Betriebswirtschaft im Kern- und Steinobst</li> </ul>
FG Pflanzenschutzdienst	Markus Bünter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des Nuklearstocks, Vollzugsunterstützung bei der Anerkennung/Zertifizierung von Obstgehölzen</li> </ul>
FG Produktequalität und Innovation	Sonia Petignat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle von Obst in der Ernährung, Sensorik sowie Lagerung und Qualität von Obst und Obstprodukten</li> </ul>
<b>FB Pflanzenzüchtung</b> FG Züchtung und Genressourcen Obst	<b>Michael Winzeler</b> Markus Kellerhals	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Züchtung qualitativ hochwertiger, ertragreicher und krankheitsrobuster Apfelsorten und Beschreibung und Nutzung von Genressourcen beim Obst</li> </ul>
FG Züchtungsforschung	Andrea Patocchi	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Grundlagen für die Apfelzüchtung und Prüfung von neuen Züchtungstechnologien</li> </ul>
<b>FB Produktionssysteme Pflanzen</b> FG Obstkulturen im Alpenraum	<b>Christoph Carlen</b> Danilo Christen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Züchtung von Aprikosen, Selektion bei Birnen, Grundlagen für Kulturführung, Pflanzenschutz, Sortenwahl bei Aprikosen, Bewässerung bei Obstkulturen und Lagerung von Früchten</li> </ul>
FG Beeren und Medizinalpflanzen	Catherine Baroffio	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortlich für Forum Beeren</li> <li>• Grundlagen für Kulturführung, Substratkulturen, Pflanzenschutz, Sortenwahl und Qualität bei Beeren</li> </ul>
<b>FB Pflanzenschutz</b> FG Phytopathologie Obst- und Gemüsebau	<b>Alain Gaume</b> Eduard Holliger	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsam gegen Feuerbrand: direkte und indirekte Massnahmen für das Feuerbrand-Management, Wirkmechanismen und Potenzial von Antagonisten von Bakterien- und Pilzkrankheiten</li> </ul>
FG Zoologie Obst- und Gemüsebau	Sebastian Kiewnick	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Task Force KEF, Grundlagen für Prognose, Überwachung und nachhaltige Bekämpfung von Schädlingen</li> </ul>
FG Mykologie und Biotechnologie	Katia Gindro	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen für Prognosetools für Krankheiten und regional angepasste Bekämpfungsstrategien von Obstkrankheiten</li> </ul>
FG Entomologie Acker- und Weinbau	Thomas Steinger	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebietsüberwachung, Diagnostik und Beratungsunterstützung bei der Entwicklung von Bekämpfungsstrategien im Beeren- und Obstbau</li> </ul>

**Kompetenzbereiche für Forschungstechnologie und Wissensaustausch**

Für den Austausch mit verschiedenen Anspruchsgruppen gibt es drei Kompetenzbereiche für Forschungstechnologie und Wissensaustausch (KB), auch als Anlaufstelle und Eintrittspforte für Anliegen seitens der Praxis. Sie erarbeiten in erster Linie praxistaugliches Wissen und sind zuständig für Vollzugaufgaben bei Agroscope. Die KB stehen in engem Austausch mit der Praxis und mit den Strategischen Forschungsbereichen (vgl. Funktionsweise). Die KB betreiben auch Methodenforschung und -entwicklung und stellen die Infrastruktur und die Technologien für die Forschung innerhalb von Agroscope bereit.

**Strategische Forschungsbereiche**

Neben den KB gibt es sieben strategische Forschungsbereiche (FB). Sie sind an wissenschaftlichen Disziplinen orientiert (vgl. Funktionsweise in Abb. 1) und gewinnen primär Resultate für die spätere Anwendung in der Land- und Ernährungswirtschaft. Für Verbindungen zur Praxis sind die KB und für Verbindungen zur universitären Welt die FB verantwortlich. Es ist allerdings unerlässlich, dass die FB bestehende Kontakte in die Praxis weiter pflegen und auch die KB ihre Verbindungen zu Hochschulen und Universitäten nicht aufgeben.

**Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte**

Der Kompetenzbereich «Pflanzen und pflanzliche Produkte» besteht aus neun Forschungsgruppen und ist Eintrittspforte und Austauschplattform für alle Belange des Pflanzenbaus und dessen nachgelagerten Schritten. Er ist auch zuständig für die damit verbundenen praxisnahen Forschungs-, Beratungs- und Vollzugsaktivitäten. Ziel ist es, Technologien, Methoden und Infrastrukturen für den Pflanzenbau und pflanzliche Produkte weiterzuentwickeln, die Beziehungen zu Branche und Verwaltung zu pflegen sowie Wissensaustausch und Beratung für Praxis, Branche und Verwaltung zur Verfügung zu stellen.

Zu den Hauptaufgaben gehören, die Qualität von Saatgut sicherzustellen sowie Sorten unter Schweizer Anbaubedingungen zu prüfen und deren Anbautechnik weiterzuentwickeln. Forschungsanliegen der Praxis werden aufgenommen und bearbeitet. Zudem will man Mittel und Wege finden, die Rolle der pflanzlichen Lebensmittel – insbesondere von Obst und Gemüse – in der menschlichen Ernährung zu stärken. Expertisen für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln sowie Koordination der Diagnose, Überwachung und Risikobeurteilung von neuen sowie besonders gefährlichen Organismen sind ebenfalls wichtig.



**Willy Kessler, Leiter des Kompetenzbereichs Pflanzen und pflanzliche Produkte**

Der Leiter des neuen Kompetenzbereichs Pflanzen und pflanzliche Produkte bei Agroscope heisst Willy Kessler. Er wuchs in Mettmenstetten ZH auf einem Milchwirtschaftsbetrieb mit Futterbau auf. Statt Landwirt zu lernen besuchte er die Mittelschule und entschied sich für das Agronomiestudium an der ETH Zürich. Seine Familie wanderte Ende der 1970er-Jahre nach Kanada aus. Er selbst wollte diesen Schritt aufschieben und vorher das Studium abschliessen, was er 1981 tat. Danach hielten ihn Militärdienst, Praktika, Dissertation, Postdoc-Aufenthalt im Ausland, Oberassistenten an der ETH und 1991 ein Stellenangebot der damaligen Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau Reckenholz definitiv davon ab. Vorerst war er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter zuständig für die produktionstechnischen Belange des Naturfutterbaues. 2001 übernahm er die Leitung der damaligen Sektion Natur und Landschaft und gleichzeitig die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues AGFF. Vor der Übernahme der neuen Verantwortung, die er hauptsächlich von Wädenswil aus wahrnimmt, leitete er am Standort Reckenholz den Forschungsbereich Graslandwissenschaften und Agrarökosysteme. Willy Kessler ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt in Hedingen ZH.

**Willy Kessler**  
 Leiter Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte  
 Agroscope  
 Schloss 1, Postfach,  
 8820 Wädenswil, Schweiz  
 Tel. +41 58 468 72 76  
 willy.kessler@agroscope.admin.ch



**Andreas Naef, Leiter der Forschungsgruppe Extension Obstbau**

Andreas Naef ist Leiter der Forschungsgruppe Extension Obstbau. Er wuchs in Uzwil im Kanton St. Gallen in einer naturverbundenen Familie auf, was ihn zu einem Studium der Umweltwissenschaften an der ETH Zürich bewog. Nach kurzer Tätigkeit in einem Umweltberatungsbüro entschied er sich für eine Dissertation an der ETH Zürich über biologische Bekämpfung von Fusarien auf Maisernterückständen. Im Rahmen eines anschliessenden Postdoktorats bei Syngenta erwarb er sich Kenntnisse zu Wirkmechanismen und Resistenzen bei Fungiziden, die ihm den Weg zur praxisnahen Forschung bei Agroscope in Wädenswil öffneten. Dort trat er 2006 eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Obst- und Rebenkrankheiten an. 2015 übernahm er die Leitung der Forschungsgruppe Extension Obstbau und ist seither auch verantwortlich für den Forumsprozess mit der Obstbranche. Andreas Naef ist verheiratet, hat drei Kinder im Kindergarten- bzw. Primarschulalter und lebt in Stäfa ZH.

**Andreas Naef**  
 Leiter Forschungsgruppe Extension Obstbau  
 Agroscope  
 Schloss 1, Postfach,  
 8820 Wädenswil, Schweiz  
 Tel. +41 58 460 62 57  
 andreas.naef@agroscope.admin.ch

**Forschungsgruppe Extension Obstbau – Eintrittspforte und praxisnahe Forschung**

Im Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte ist die in Wädenswil tätige Forschungsgruppe Extension Obstbau Eintrittspforte für Anliegen des Obstbaus. Seit 2004 bezieht die Extension Obstbau die Branche in die jährliche Priorisierung und Evaluation der Projekte mit ein. Daran soll sich mit der neuen Struktur nichts ändern! Im Gegenteil, das Extension-Modell hat Vorbildcharakter für andere landwirtschaftliche Branchen.

Die Forschungsergebnisse der Extension sollen sich sofort in der Praxis (Beratung, Produktion, Handel) umsetzen lassen. Damit dies erreicht wird, arbeitet man mit dem Forum Kern- und Steinobst zusammen. Dieses setzt sich zusammen aus Vertretern der Produktion, der kantonalen Obstfachstellen/Beratung, des Handels und einem Vertreter der Beratungszentrale Agridea. Das Forum beurteilt Qualität und Erfüllungsgrad der bereits durchgeführten Arbeiten und bestimmt jährlich in einem definierten Prozess gemeinsam mit dem Extensionsteam die Arbeitsschwerpunkte (Abb. 2).

Die Extension Obstbau bearbeitet auf den Versuchsbetrieben Wädenswil, Breitenhof und Güttingen (vereinbarung mit dem BBZ Arenenberg) die Themen Anbausysteme, Unkrautbekämpfung, Ertragsregulierung, Sortenprüfung, Unterlagenprüfung, Pflanzen-

schutzkonzepte und Betriebswirtschaft. Gemeinsam mit anderen Forschungsgruppen werden Hilfsmittel für die Praxis entwickelt und aktualisiert. Trotz jährlicher Priorisierung haben viele Extension-Projekte eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren, bis gesicherte Ergebnisse vorliegen. Damit die erarbeiteten Erkenntnisse in der Praxis ankommen und aufgenommen werden, betreibt die Extension Obstbau einen aktiven Wissenstransfer. Dazu gehören Tagungen für die Beratung und die Praxis, Publikationen in Fachzeitschriften, Flugschriften, Merkblätter und Internetdienste. Ergänzt wird das Extension-Portfolio mit fremdfinanzierten Projekten, zum Beispiel zu innovativen Bekämpfungskonzepten für Schädlinge und Krankheiten (Interreg Projekt Rückstandsarme Obstproduktion).

Die Priorisierung der Projektideen im Forum garantiert, dass die begrenzten Ressourcen in der praxisnahen Forschung bedarfsgerecht eingesetzt werden. Praxisaugliche, wettbewerbsfähige und umweltschonende Produktionssysteme für den Schweizer Kern- und Steinobstbau kann die Forschung aber nur gemeinsam mit Beratung, Produktion und Handel entwickeln. Der bewährte Austausch im Forumsprozess bietet dazu gute Rahmenbedingungen. ■

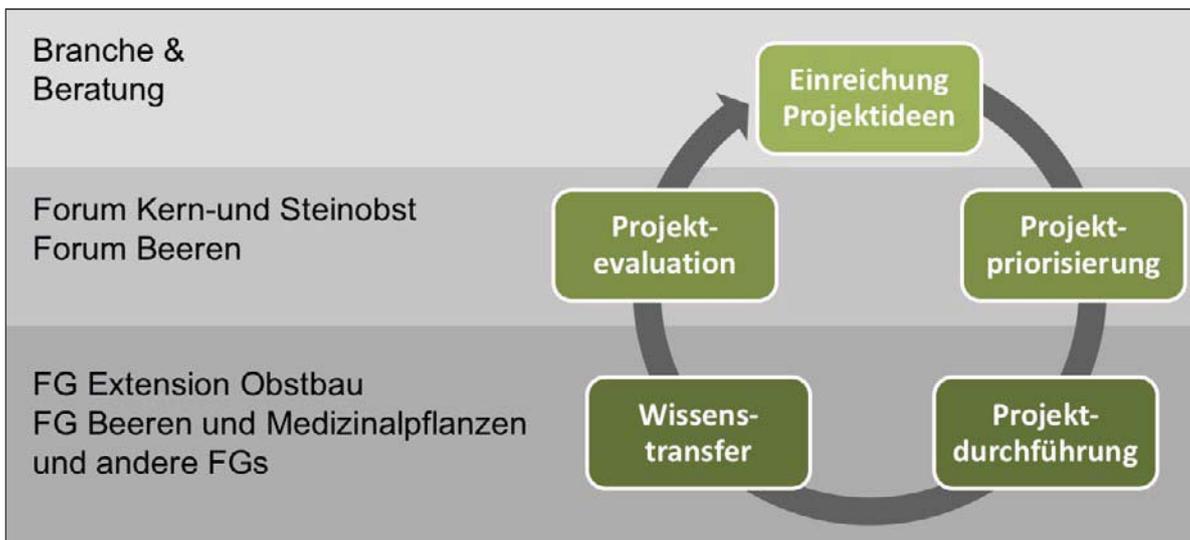


Abb. 2: Jährlicher Evaluations- und Priorisierungsprozess für die praxisnahe Obstbauforschung bei Agroscope.

**Réorganisation de la recherche sur l'arboriculture fruitière d'Agroscope à partir de 2017**

R É S U M É

Agroscope a simplifié ses structures de gestion. Quatre instituts de recherche et 19 secteurs de recherche ont été remaniés et remplacés par dix unités nouvellement constituées qui fourniront désormais les

prestations d'Agroscope. La nouvelle structure d'Agroscope et les unités travaillant directement au service de l'arboriculture fruitière et de l'industrie de transformation des fruits sont présentés.